

Liebe auf Umwegen

Inu x Kago

Von abgemeldet

Kapitel 4: Die Qual der Unwissenheit

sich unter der Bettdecke verschanzt hat

Es tut mir leid, das ich so lange nicht weiter gemacht habe...hoffentlich habe ich euch jetzt nicht allesamt vergrault...T.T

schnief

Trotzdem viel Spaß mit dem Kapitel!!!

Kapitel 4: Die Qual der Unwissenheit

„Ich würde gerne mit dir reden.“, erklärte Sango.

Inuyasha nickte kurz. Was wollte sie denn? Er war schon etwas verwundert, doch war er auch gespannt, was sie von ihm wollte.

So verließen die Dämonenjägerin und der Hanyou das Dorf und schlugen einen Weg Richtung Wald ein. Schweigend gingen sie nebeneinander her, bis Inuyasha nach einer Zeit fragte: „Worüber wolltest du jetzt mit mir reden?“

Sango überlegte einen Moment, wie sie das Thema nun anschneiden sollte. Doch dann beschloss sie, die Karten offen auf den Tisch zu legen.

„Es ist so Inuyasha, ich mache mir Sorgen um Kagome.“, begann sie schließlich.

„Wieso, was hat sie denn?“, fragte der Hanyou und musterte sie interessiert.

„Sag mal merkst du denn nicht, dass sie leidet?“, fragte Sango ihn verblüfft.

Inuyasha schaute sie verständnislos an. „Hat sie was Falsches gegessen?“

Sango starrte den Hanyou ungläubig an. Er hatte es tatsächlich nicht gemerkt? Sag mal wie blind war er eigentlich. Konnte er nicht sehen, dass Kagome unter der Unwissenheit Qualen litt? Der Unwissenheit, ob sie für Inuyasha nun wichtiger war als Kikyo.

Inuyasha wurde unter Sangos Blick langsam nervös. Warum starrte sie ihn denn so ungläubig an? Was war denn so schlimm daran, wenn er mal nicht mitbekam, dass Kagome sich den Magen verdorben hatte, zumal es ihr ja bestens zu gehen schien. Also bitte, das wurde ihm jetzt langsam zu blöd.

„Was starrst du mich denn jetzt so an?“, fragte er Sango gereizt.

„Du hast es tatsächlich nicht gemerkt?“, fragte sie ihn ungläubig und starrte ihn weiter an.

„Was gemerkt?“, fragte er und man hörte seiner Stimme an, dass er langsam wütend

wurde.

Jetzt reichte es Sango aber. So viel Blödheit auf einem Haufen war ihr ja schon lange nicht mehr begegnet. Kagome konnte einem echt Leid tun. Was musste sie sich auch ausgerechnet in jemanden verlieben, der so viel Feinfühligkeit besaß wie ein Eisklotz! „Mein Gott, wie blind bist du eigentlich? Kein Wunder, dass du ihr das Herz brichst, ohne es auch nur Ansatzweise zu bemerken. Mal rennst du dieser toten Miko nach und erzählst ihr was von ‚ich werde dich für immer beschützen‘ und mal machst du Kagome neue Hoffnungen und küsst sie sogar! Was willst du eigentlich Inuyasha?!? Hat es dir noch nicht gereicht, dass Kagome letztens das Bewusstsein verloren hat und beinahe ertrunken ist, nur weil sie Angst vor deiner Antwort hatte. Das hat sie echt nicht verdient. Wirklich nicht. Du musst dich verdammt noch mal entscheiden, Inuyasha!!“

Inuyasha starrte sie entgeistert an. Bei Sangos Wutausbruch war er gleich ein paar Schritte zurückgewichen und blickte sie nun an, als hätte er Naraku persönlich vor sich. Man konnte die einem Angst machen! Aber was sie gesagt hatte, hatte ihn tief getroffen. Er wollte nicht, dass Kagome litt und schon gar nicht wegen ihm. Aber warum tat es ihr denn so weh, wenn er sich ab und zu mal mit Kikyo traf. Das war doch wohl nicht schlimm, oder?

„Aber was hat sie denn?“, brachte er nur noch kleinlaut hervor.

Sango starrte ihn an. Das konnte ja wohl nicht wahr sein! Hatte er ihr nicht zugehört? „Sag mal wie blöd bist du eigentlich?!? SIE LIEBT DICH; DU IDIOT!!!“, schrie sie den Hanyou an.

Damit hatte er nicht gerechnet. Nicht damit!

„Sie...sie liebt mich?!?“, fragte er Sango, als zweifelte er neuerdings an seinem Gehör. Sango schüttelte nur den Kopf.

„Du musst dich entscheiden, Inuyasha!“, sagte sie nur. Dann drehte sie sich um und ging in Richtung Dorf zurück.

Inuyasha blieb wie versteinert stehen. Er konnte immer noch nicht glauben, was er eben gehört hatte.

Als Sango zurück ins Dorf marschiert kam, war sie immer noch wütend. Das konnte ja wohl nicht wahr sein!

Kagome saß vor Kaedes Hütte und wartete auf ihre Freundin. Als sie aufgewacht war und sowohl Inuyasha als auch Sango verschwunden waren, hatte sie sich schon denken können, dass Sango Inuyasha nun zur Rede stellen würde. Einerseits freute sie sich, dass Sango das für sie tat, doch andererseits hatte sie auch große Angst vor Inuyashas Antwort.

Gerade machte sie sich Gedanken darüber, was sie jetzt machen sollte, als sie Sango die Straße hinaufkommen sah. Sofort stand sie auf und rannte zu ihrer Freundin. Als sie diese fast erreicht hatte, sah sie, was Sango für ein Gesicht machte. Warum war sie denn wütend?

„Was ist denn passiert Sango?“, fragte sie verunsichert.

„Kagome, du kannst einem echt Leid tun. Ich hätte nicht gedacht, dass man so blind sein kann.“, seufzte Sango.

Kagome starrte sie ungläubig an.

„Du...Du hast es ihm gesagt...“, stieß sie tonlos hervor und ihre Augen weiteten sich.

„Es tut mir Leid Kagome, aber bei so viel Blödheit konnte ich nicht anders.“, sagte Sango und blickte Kagome entschuldigend an. Diese brauchte erst einmal einen Moment, um das zu verdauen, doch dann schüttelte sie nur den Kopf. Was machte es schon, wenn er es jetzt auch wusste. Es hatte ja sowieso schon jeder gemerkt.

